

45/BA 5929 - 41  
**rhs**

## Religionsunterricht an höheren Schulen

*Zeitschrift des Bundesverbandes  
der katholischen Religionslehrer an Gymnasien e.V.*

*Wissenschaftlicher Beirat:*

Prof. Dr. Rudolf Englert, Essen / Prof. Dr. Ulrich Hemel, Regensburg /  
Prof. Dr. Konrad Hilpert, Saarbrücken / Msgr. Roman Mensing, Bonn /  
Prof. Dr. Werner Simon, Mainz / OStD Werner Trutwin, Bonn

*Schriftleiter:*

Dr. Klaus Kiesow, Wasserfuhr 17, 33619 Bielefeld

*Ständige Mitarbeiter in der Redaktion:*

StD Theodor Ahrens, Paderborn / StD Dr. Walburga Relleke, Bochum /  
StD Gerhard Röckel, Halle (Westf.)

## INHALTSVERZEICHNIS

des 41. Jahrgangs 1998

Bertolt Brecht, dem Max Frisch boshaft die »durchschlagende Wirkungslosigkeit eines Klassikers« bescheinigte, ist auf dem Theater noch immer einer der meistgespielten Autoren. Seine Gedichte und Geschichten, zunächst weitaus weniger bekannt als seine Bühnenerwerke, sind unterdessen aus deren Schatten herausgetreten und haben Eingang in zahlreiche Deutsch-, aber auch Religionsbücher gefunden. Brecht – ein Klassiker?

Gerade die zahlreichen Artikel aus Anlaß seines diesjährigen 100. Geburtstags belegen, wie herausfordernd dieser Autor bis heute geblieben ist. Ja, vielleicht hat Brecht »erst jetzt, nachdem der reale Kommunismus hinfällig und der intellektuelle Traum von ihm fragwürdig geworden ist« – wie die Germanistin Hannelore Schlaffer in der ZEIT schrieb – »die Chance, als Dichter erkannt zu werden«. Und in der Tat ist es jetzt möglich, ihn nicht länger – sei es ablehnend oder zustimmend – nur als politischen Ideologen wahrzunehmen. Jetzt kann man den Schriftsteller Brecht vorurteilsfrei als Künstler würdigen, ohne den Dichter gegen den Marxisten ausspielen zu müssen, wie dies die westliche Brecht-Diskussion vor allem der 50er und 60er Jahre bis in die Gegenwart hinein immer wieder getan hat. Darüber hinaus mag der Wegfall allzu emphatischer Brecht-Identifikation – wie sie insbesondere die 68er-Studentenbewegung kennzeichnete, deren Wortführer vielfach allererst durch Brecht zur Beschäftigung mit dem Marxismus und mit dem Anspruch gesellschaftsverändernder Praxis in Berührung kamen – dem »vollständigen und wirklichen Brecht« (Franz Norbert Mennemeier), also dem unverstellten Blick auf die Vieldimensionalität seines Denkens und Schreibens, gerade auch seiner Risse, Brüche und Widersprüche nur dienlich sein.

Das religiös-theologisch Herausfordernde dieses Schriftstellers gerade im Blick auf den schulischen Religionsunterricht herauszustellen und dabei manche Akzente der bisherigen Brecht-Rezeption neu zu setzen – darum geht es in dem vorliegenden Heft. *Christoph Gellner* – Verfasser einer umfassenden neuen theologisch-literarischen Studie zu Brecht und Hesse – wird dabei als biographisch-werkgeschichtliche Hinführung einerseits die literarisch überaus produktive Bibelrezeption Brechts vorstellen, andererseits dessen nachdrückliche Beschäftigung mit lebens- und verhaltenspraktischen Fragen der Ethik im Zeichen fernöstlicher Weisheit nachzeichnen. *Karl-Josef Kuschel* sieht das für christliche Rezipienten Herausfordernde von Brechts Lyrik im Aufweis strukturanaloger Grunderfahrungen, ohne die Texte dieses marxistischen Atheisten intentionswidrig religiös zu vereinnahmen. Gegenüber dem bis in die Gegenwart immer wieder zu hörenden Vorwurf der gesellschaftlich-künstlerischen Simplizität des Brecht-Theaters stellt der Germanist *Detlev Schöttker* – durch seine Arbeit über Brechts Theaterästhetik bestens ausgewiesener Spezialist – den Ansatz von Brechts experimenteller Dramaturgie heraus. Versteht Brecht sein Theater doch als modellhaft vereinfachte Versuchsanordnung, die – dem wissenschaftlichen Experiment vergleichbar – auf ästhetische Weise die Funktionsgesetze des gesellschaftlichen Zusammenlebens durchschaubar machen soll.

Nach diesem ersten Blick auf Person und Werkgeschichte, Lyrik und Dramatik folgt ein zweiter Blick auf das Spezifische der Brechtrezeption im Religionsunterricht. Schulpraktiker berichten von Stand, Chancen und Perspektiven des vielfältig möglichen Aufgreifens Brechts unter religiöser Perspektive.

*Christoph Gellner / Georg Langenhorst*